



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13230

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Autonomous University of Mexico - (Mexiko)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 08.08.2022 **Aufenthaltsende:** 25.11.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.800,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13230

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Autonomous University of Mexico - (Mexiko)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ganz allgemein war meine Zeit in Mexiko und an der UNAM sehr bereichernd und einzigartig. In Bezug auf die Uni kann ich sagen, dass ich mich gerade an meiner Fakultät (Facultad de Ciencias Políticas y Sociales (FCPyS) sehr wohl gefühlt habe. Wie bereits in anderen Erfahrungsberichten zu lesen ist, herrscht dort ein sehr aktives politisches Ambiente. Es war sehr spannend politische Aktivitäten an der Fakultät mitzuerleben und so auch mit den aktuellen Themen die die Studierenden dort beschäftigen in Berührung zu kommen und verstehen zu lernen. Die Student*innen waren alle sehr lieb und offen und viele auch sehr interessiert an den internationalen Austauschstudent*innen, weshalb ich es auch als recht einfach empfand Kontakte zu knüpfen. Ich habe insgesamt 3 Kurse belegt. Generell muss man sagen, dass auf der FCPyS alle Kurse nur auf Spanisch sind, dh. das B2 Niveau wird definitiv auch gebraucht, wobei man da auch schnell rein kommt meiner Meinung nach. Ich habe bewusst extra Kurse gewählt die einen lokalen Bezug zu Mexiko beinhalteten, weil genau das auch mein Interesse für ein Auslandssemester an der UNAM war.

Meine Kurse waren:

1. Violencia contra las mujeres, genealogía, actualidad y resistencias
2. Antropología Mexicana
3. Etnografía de Mesoamérica y México del Norte

Ich kann alle drei eigentlich sehr empfehlen, vor allem die VO wo es um Gewalt gegen Frauen in Mexiko geht. Hier habe ich extrem viel über das Thema gelernt und auch die sehr intensive Geschichte der feministischen Bewegungen an der UNAM selbst. Der Kurs wurde von jungen Lehrer*innen (Esperanza Basurto) geleitet die selbst in den feministischen Bewegungen an der Uni aktiv waren und sind, und hatten einen sehr offenen und nicht nur rein akademischen Ansatz auf die Themen. Es war auch ein safer space, indem wir über eigene Erfahrungen sprechen konnten. Wir haben Körperübungen und Meditationen gemacht und hatten auch immer wieder Gastlehrende und Austausch mit den anderen Gruppen der gleichen Vorlesung. Besonders cool ist, dass diese Vorlesung an der Fakultät ab jetzt eine Pflichtveranstaltung sein wird und so auch mehr Visibilität geschaffen wird. Vor dieser Vorlesung gab es keinen Kurs der explizit auf Genderthemen eingegangen ist, und erst durch die Forderungen feministischer Gruppen wurde sie (ich glaub im Semester davor) ins Curriculum integriert. Auch Antropología



Mexicana kann ich sehr empfehlen, da man dort über die Entstehung und Entwicklung von Anthropologie als Disziplin in Mexiko lernt, was sich definitiv sehr anders gestaltet wie bei uns. Gleichzeitig lernt man dort auch allgemein sehr viel über die mexikanische Politikgeschichte. Im Fach Etnografía de Mesoamérica y México del Norte habe ich über die Merkmale und Herausbildung verschiedener indigener Gruppen im mesoamerikanischen Raum gelernt. Diese Vorlesung fand ich auch sehr spannend, wobei sie meiner Meinung nach etwas trockener Geschichtsunterricht war und mich sehr an die Vorlesung von Mesoamerika von Zuckerhut erinnert hat. Allerdings ist es allgemein spannend, von mexikanischen Professor*innen zu lernen, die eine ganz andere Ausbildung hinter sich haben und einen ganz anderen Bezug zu den lokalen Themen haben.

Wie auch in anderen Erfahrungsberichten zu lesen ist, ist das allgemeine Unisystem sehr anders. Es gibt Anwesenheitspflicht (aber je nach VO kannst du ca. 2-5 Mal fehlen) und Hausübungen. Jeden Kurs hatte ich zweimal in der Woche je 2h. Anfangs habe ich mich ein bisschen wie in der Schule gefühlt, aber eigentlich ist das auch sehr cool, weil der Unterricht viel persönlicher und interaktiver gestaltet ist. Vom Aufwand her habe ich die 3 Kurse als machbar empfunden, an sich hätte ich vielleicht noch einen mehr machen können, aber nachdem ich auch in den ersten 1,5 Monaten noch meine BA fertig geschrieben habe, habe ich es als genau richtig empfunden (auch um mich noch in meiner Freizeit mit anderen Dingen zu beschäftigen).

Die Organisation der UNAM ist manchmal etwas langsam, darauf sollte man sich eventuell einstellen (ich hatte erst einen Monat vor Studienbeginn eine fixe Zusage der UNAM, empfehle dir sehr den Flug schon vorher zu buchen). Es ist ja auch eine riesige Uni also ist das irgendwo auch verständlich, aber ganz allgemein ist es immer gut öfter nach zu fragen und sich für gewisse Termine mehr Zeit einzuplanen – zB. Musste ich für meinen Studenausweis ca. 2-3 Stunden warten. Trotzdem waren alle immer total hilfsbereit und ich konnte alle Fragen / Anliegen die während dem Studium aufkamen immer lösen.

Ich persönlich hab mich aktiv dafür entschieden nicht „in der Nähe“ der Uni zu wohnen (also nicht zB in Coyoacán wo die meisten anderen Austauschstudent*innen wohnten), weil ich unbedingt auch noch einen anderen Teil der Stadt und andere „Bubbles“ besser kennenlernen wollte. Das war auch für mich persönlich die beste Entscheidung. Ich habe über die Facebook Gruppe „Roomies-Roomates CDMX / D.F.“ ein WG Zimmer im Barrio Chino, also direkt im Zentrum gefunden. Dort habe ich mit zwei Mexikaner*innen zusammengewohnt und ca. 5700-6000 Pesos für die Miete, Nebenkosten und das Internet bezahlt. Umgerechnet zu dem Zeitpunkt waren das ca. 280-300 Euro. Ich hätte wahrscheinlich auch etwas Günstigeres finden können (zB Coyoacán ist günstiger ca. 3500-4500), wobei die Lage dann eventuell nicht so super gewesen wäre. In Roma und Condesa, wo auch sehr viele „Internationals“ generell wohnen, hatte ich WG Zimmer zu ca. 7000-8000 Pesos gefunden, also nochmal deutlich teurer. Ich glaub es kommt natürlich aber sehr drauf an, was man genau möchte. Im Zentrum zu wohnen ist natürlich auch anstrengend, weil immer viel los ist, aber für mich war es für die Zeit genau das richtige. Die Uni Kurse hatte ich mir extra auf 3 Tage die Woche gelegt also musste ich nicht jeden Tag zur Uni fahren. Ich habe ca. 40 min mit Fußweg und U-Bahn fahren zum Campus der FCPyS gebraucht, woran ich mich auch schnell gewöhnt habe. Generell braucht man immer sehr lange um irgendwo hin zu kommen, einfach wegen dem Stau und der Größe der Stadt.

Außerhalb der Uni habe ich mich sehr stark dem Tanzen gewidmet, weil ich auch Tänzer*in bin. Ich habe einen Voguing Kurs an dem Kulturzentrum in Tlatelolco (Centro Cultural Universitario Tlatelolco) belegt der für ein Semester ca. 35 Euro gekostet hat. Ich kann Kulturzentren wie Tlatelolco und Xavier Villaurrutia (bei Insurgentes) sehr empfehlen, dort gibt es super günstige Tanzkurse, Sportkurse, Musikurse bis auch Schminkurse etc. also alles Mögliche. Ich hab mich persönlich über die Monate immer mehr in der Ballroom Szene (Voguing) dort involviert und eigentlich dann mehr mit Personen aus der Community gemacht wie mit meinen



Mitstudierenden. Ich würde es auf jeden Fall auch empfehlen ein bisschen aus der typischen internationalen Studierenden „Bubble“ zu kommen, einfach weil es in Mexiko Stadt so viele kreative und coole Leute gibt, die man auch in anderen Kontexten super gut kennenlernen kann. Es gibt super viele kostenlose Kulturveranstaltungen und auch ein cooles und diverses Nachtleben. Auch sehr empfehlenswert ist es den Studiausweis zu nutzen, weil man dort in Museen oft kostenlos reinkommt oder einen Rabatt bekommt (nur solange er gültig ist). Ins Anthropologie Museum bin ich zum Beispiel kostenlos reingekommen und in Chichén Itzá auch, was normalerweise sonst 30 Euro Eintritt kostet. Auch bei diversen Fernbuslinien kriegt man einen guten Rabatt während der Ferienzeit (also im Dezember). Eine weitere Empfehlungen sind auch die super vielen Tianguis (Flohmärkte). Also Samstags zum Chopo und Sonntags zur Lagunilla.